

FÜR DIE

VOLLMECHANISIERUNG

Kemper

LADOMAT - SPEZIAL

Betriebsanleitung

Ausgabe B 6404



Kemper LANDMASCHINEN

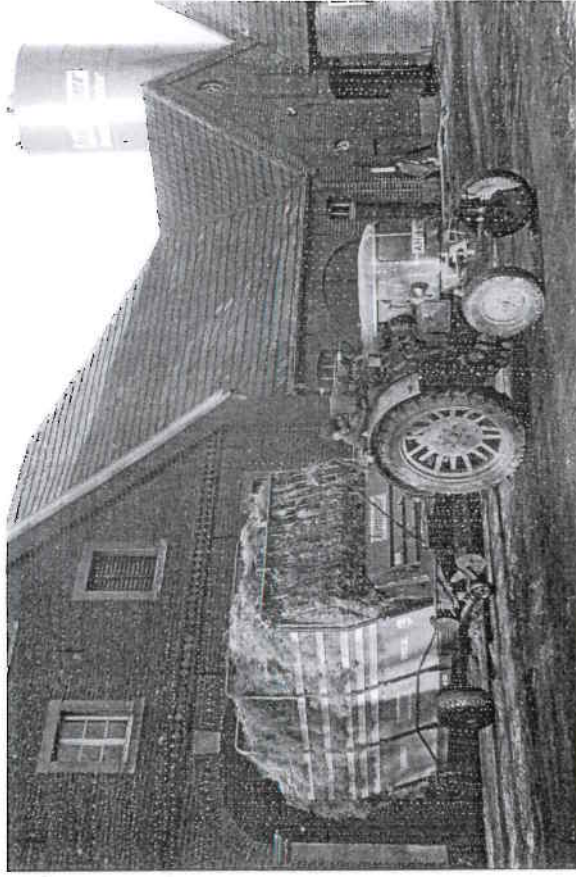
LANDMASCHINENFABRIK

Wilhelm **Kemper** Stadlohn i.W.

Fernruf: Kennzahl 02563 - Sammel-Nr. 735
Fernschreiber 0893 426

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeines	3
Technische Daten	4
Allgemeine Ausrüstung	4
Technische Beschreibung	5
Die fünfzehn Grundregeln für den Ladewagen	6
Schmierplan	7
Montageanleitung für Großraum-Dürrfutteraufbau	8-9
Die Stützwinde	10
Die Maschinennummer	10
Höhenverstellbare Deichsel	11
Seilzugautomatik	11
Die Pick-Up-Trommel	12
Der Transportboden	12
Der Vorschub	13
Die Schnellabladevorrichtung	14
Das Prallblech	14
Die Kraftübertragung	15
Inbetriebnahme des Ladewagens	15
Gelenkwellenkürzung	16
Pflege und Schmieranleitung der Gelenkwelle	17
Beschädigungen an Kreuzgelenken	18
Kettenschmierung	19
Arbeiten mit dem Ladewagen allgemein	19
Laden von Grünfütter und Welksilage, Halbheu,	
Heu und Stroh	20
Laden von Rübenblatt	20
Enladen des Ladewagens	21
Behebung von Störungen	21
Besondere Hinweise	21-22



Vorwort

Die Betriebsanleitung soll dazu dienen, Unzufriedenheit, hohe Reparaturkosten und Zeitverluste zu vermeiden, die oftmals die Folgen mangelnder Kenntnisse beim Einsatz einer Maschine sind. Ich empfehle Ihnen daher:

Nehmen Sie sich die Zeit, diese Betriebsanleitung aufmerksam durchzulesen. Sie enthält nur Ratschläge und Hinweise, die aus der Praxis gewonnen wurden und für Sie besonders wichtig sind. Experimente durchzuführen lohnt sich für Sie nicht. Sie nehmen mehr Zeit in Anspruch als das Lesen dieser Betriebsanleitung, die wohl alle Einsatzmöglichkeiten des Selbstladewagens enthält, die für Sie interessant sind.

Allgemeines

Das Laden von Grün-, Trockenfütter oder Stroh war bis jetzt eine zeit- und arbeitskräufteaufwendige Arbeit. Seitdem Sie nun im Besitz des neuen KEMPER LADOMAT-Spezial sind, ist diesem Übel mit einem Schlag abgeholfen. Mit ihm ist es möglich, alle Grün- und Trockenfütterarten auch im Ein-Mann-Betrieb schnell, einwandfrei und sicher zu laden.

Technische Beschreibung

Verlustlos und rechnerisch nimmt die Pick-Up das Grün- oder Trockenfutter auf und mittels eines Schwingkolbens wird das Gut durch den Preßkanal in den großen Dürrfutteraufbau gefördert. Der umlaufende Transportboden unterstützt hierbei nach Bedarf den Weitertransport und die Pressung des Ladegutes im Laderaum. Durch die neue Höhenverstellung der Zugöse ist eine einfache Schlepperanhangung möglich. Die elegante, schlanke Deichsel-Form gestattet ein starkes Einschlagen beim Kurvenfahren.

Sämtliche für das Laden erforderlichen Regulierungen können während der Fahrt vom Schlepper aus erfolgen. Das Heben und Senken der Ladevorrichtung (Pick-Up-Trommel) geschieht mit einer Seilzugautomatik und ist jederzeit, auch während der Fahrt, bequem zu betätigen.

Die Rollbodengeschwindigkeit ist bis auf den kleinsten Vorschub zu regulieren und kann auch während des Beladens zur Unterstützung des Ladevorganges eingeschaltet bleiben. Die Schnellabladevorrichtung erlaubt das Entladen des Fahrzeuges in kürzester Zeit.

Den oberen Abschluß des Ladeaufbaues bilden nach oben aus-schiebbare Rohrbügel, wodurch ein größtmögliches Fassungs-vermögen erreicht wird. Für niedrige Toreinfahrten können diese Bügel eingeschoben werden. Über den Wagen spannen sich vier Zugseile mit Federn, die an der Stirnwand des Aufbaues mittels Ketten eingehängt sind. Die Federn haben die Aufgabe, die Rückwand des Aufbaues beim Entladen anzuheben.

In der Nähe der Zugöse ist als Abreißsicherung eine Fangschlaufe angebracht. Diese ist mit der großen Schlaufe um die Anhängerkupplung des Schleppers zu legen.



TECHNISCHE DATEN

Zulässiges Gesamtgewicht 4000 kg
 Eigengewicht als Transporter ca. 1100 kg
 Eigengewicht als Grünfütterler ca. 1250 kg
 Eigengewicht als Ladewagen mit Großraum-Dürrfutteraufbau ca. 1400 kg
 Spurweite 1850 mm
 Bereifung 10 — 15 AM 8 ply
 Aufnahmebreite der Pick-Up ca. 1,50 m
 Bodenfreiheit der Pick-Up = Achshöhe ca. 0,35 m
 Plattformhöhe (Tiefelader) ca. 0,70 m
 Kasteninnenmaße als Transportwagen und Grünfütterler ca. 4,00 x 1,90
 (obere Breite) x 0,70 m
 Fassungsvermögen ca. 6—8 cbm bzw. bis 2,8 to
 Kasteninnenmaße als Ladewagen mit Großraum-Dürrfutteraufbau 4,50 x 2,20
 (obere Breite) x 2,70 m
 Fassungsvermögen ca. 24 cbm
 Ladezeit je nach Ladegut und Schwadstärke ab 3 Min.
 Abladezeit mit Schnellabladevorrichtung ab 1 Min.
 Kraftbedarf ab 15 PS
 Maße über alles: Länge ca. 6,70 m, Breite ca. 2,40 m, Höhe min. 2,90 m,
 Höhe max. ca. 3,50 m

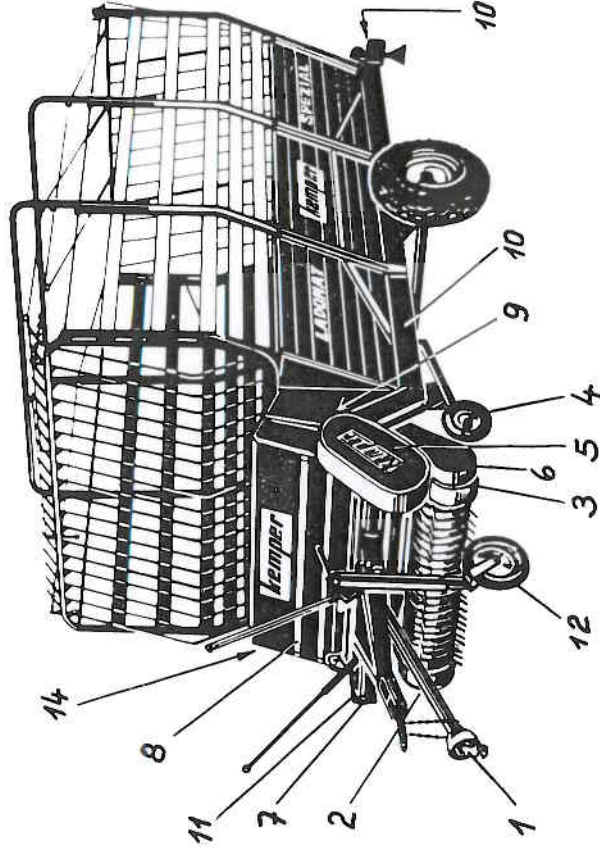
Allgemeine Ausrüstung: Bremsachse + Seilzugbremse (gleichzeitig als Hand- und Feststellbremse) + Stützwinde mit großem gummiertem Laufband + Zugöse mit Aufhängeschlaufe + Höhenverstellbare Zugvorrichtung + Kettentransportboden ganz mit Querstäben belegt + Schnellabladevorrichtung + Rückleuchte mit beidseitigem Blinklicht mit 12 Volt, Stecker 7-polig und Kennzeichenschild + zwei Vorleuchte + Höhenregulierung der Ladevorrichtung durch Tasiräder und Bedienung der Seilzugautomatik vom Schlepper aus + Bedienungsanleitung + Betriebserlaubnis

Sonderausrüstung: Gelenkwelle mit Schutz + Großraum-Dürrfutteraufbau + Bereifung 11,5 — 15 AM 8 ply + Anhängerkupplung + Prallblech für Aufnahme von Kurzgütern.

Die fünfzehn Grundregeln für den Ladewagen

1. Bedienungsanleitung unbedingt lesen!
2. Beim Zurücksetzen nicht die gangabhängige Zapfwelle einschalten!
3. Schwadgröße und Fahrgeschwindigkeit an vorhandene Schlepperstärke anpassen!
4. Pick-Up-Trommel in richtige Arbeitshöhe einstellen!
5. Grünfutter nicht höher als 1,2 m laden!
Beim Laden von Grünfutter den Rollbodenvorschub zur Unterstützung des Schwingkolbens benutzen!
6. Mit eingeschalteter Zapfwelle keine Kurven fahren. Gefahr für Kreuzgelenke.
7. Die Länge der Gelenkwelle und der Schutzrohre sind dem zur Verfügung stehenden Schlepper auf jeden Fall durch einen Fachmann anzupassen.
8. Die als Abreißsicherung vorgesehene Fangschlaufe ist um die Anhängerkupplung des Schleppers zu legen.
9. Nie ohne Schutzvorrichtung fahren!
10. Die Radmutter der beiden Laufräder sind nach den ersten Betriebsstunden nachzuziehen.
11. Die Stützwinde ist vor der Fahrt hochzuklappen.
12. Bei Frostwetter sind vor der Inbetriebnahme die angefrorenen Schubleisten vom Fahrzeugboden zu lösen. (Evtl. durch Abklopfen mit einem Hammer, dann Transportboden zuerst leer laufen lassen).
13. Das Betreten der Plattform bei laufender Maschine ist verboten!
14. Sie arbeiten nicht zu Ihrem Vorteil, wenn Sie das Fahrzeug überladen.
15. Was Sie an Öl oder Fett sparen, bezahlen Sie später mehrfach an Reparaturen. Schmieren Sie daher reichlich.

SCHMIERPLAN



Wartung täglich

1. Kreuzgelenke
2. Lager der Pick-Up-Trommel
3. Kurvenscheibe
4. Tasträder
5. Kettenspannrollen
6. Kettenradlagerung
7. Abtriebswellenlagerung
8. Lagerungen Schwingkolben
9. Lagerungen Schwingkolbenführung
10. Rollbodenlagerungen
11. Exzenter-Vorschub

Wartung alle
50 Betriebsstunden

12. Stützrad
13. Sibra-Zug
14. Vorschublagerbolzen

Wartung nach Bedarf
Teile müssen stets
Ölüberzug haben

15. Zahnräder
16. Ketten für Pick-Up-Antrieb

Bildreportage - Montageanleitung für Großraum-Dürrfutteraufbau Um bei der Montage unnötige Schwierigkeiten auszuschalten, ist nachstehend der Anbau beschrieben:

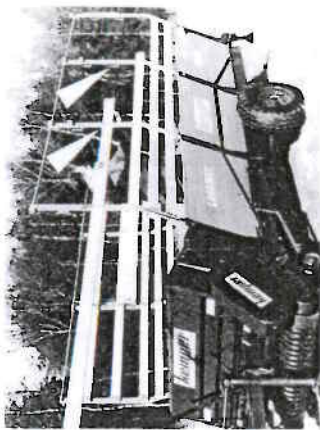


Abb. 1

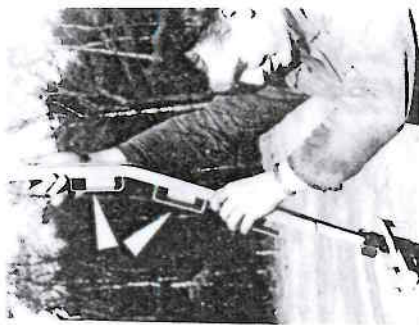


Abb. 2

Nachdem die Endbrücke abgenommen ist, werden als erstes die Seitenwände montiert. Die acht Seitenstreben werden eingesteckt und die Bretter von **vorn** eingeschoben (Abb. 1). Hierbei ist zu beachten, daß die Strebe mit der zu einer Seite hin geschlossenen Tasche (Abb. 2) am Ende des Wagens angebracht wird. Den oberen Abschluß der Seitenwände bildet ein Verstärkungsrohr, welches dem Aufbau den notwendigen Halt gibt.

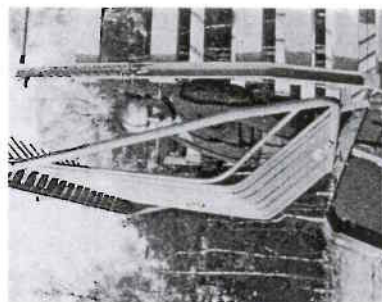


Abb. 3

Hiernach wird die Vorderwand eingesetzt (Abb. 3) und mit den Seitenwänden durch zwei Ringfederbolzen (Abb. 4) verbunden. Die beiden unteren Flügelschrauben sind anzuziehen.

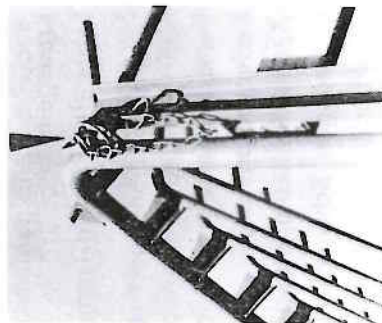


Abb. 4

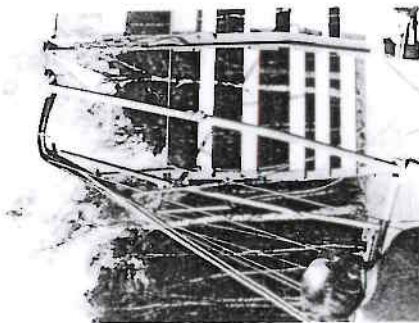


Abb. 5

Als nächstes wird die Rückwand in die vorgesehenen Taschen eingehoben (Abb. 5) und oben mit den beiden Steckbolzen gesichert. Den oberen Abschluß bilden die beiden mittleren Rohrbügel, welche in ihrer Höhe verstellbar sind (Abb. 6). Damit die Rohre während des Ladevorganges nicht nach oben herausgedrückt werden können, werden alle vier Rohrenden zwischen den beiden Einsteckbuchsen mit einem großen Federstecker gesichert.

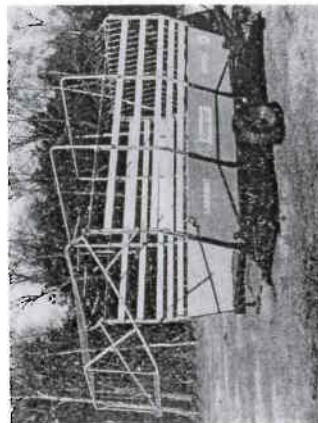


Abb. 7

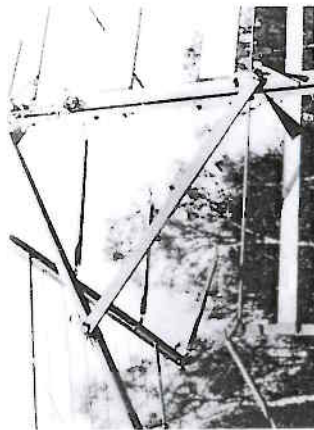


Abb. 8

Als letztes werden die vier Spannseile montiert. Zu achten ist dabei auf die in Abb. 7 gezeigte Reihenfolge der Federn, Seile und Ketten. Die Spannung der Federn ist so zu wählen, daß sich die Entladeklappe beim Öffnen selbsttätig anhebt.

Zur Unterstützung dieses Montagevorganges ist es von Nutzen, wenn man die Entladeklappe anhebt und den seitlichen Hebel einrastet (Abb. 8) und hiernach die richtige Einstellung der Ketten an der Vorderwand vornimmt.

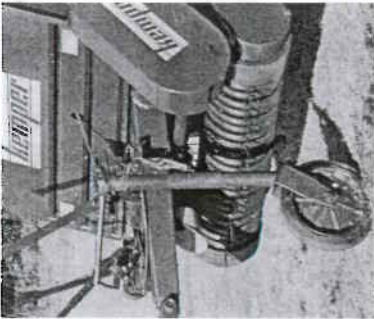


Abb. 9

Die Stützwinde

Zu beachten ist, daß die Stützwinde lediglich ein Rangieren des Fahrzeuges ermöglicht und durch Heben oder Senken der Deichsel beim An- und Abkuppeln des Ladewagens an den Schlepper behilflich ist.



Abb. 10

Die Maschinennummer

Bei Rückfragen irgendwelcher Art vergessen Sie bitte nicht, die Maschinennummer anzugeben, die für eine reibungslose Erledigung unbedingt erforderlich ist. Sie befindet sich auf dem Typenschild und oberhalb desselben auf dem Rahmenträger. Außerdem ist die Maschinennummer in der Rechnung angegeben.

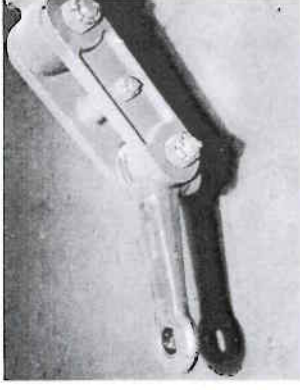


Abb. 11

Höhenverstellbare Deichsel

Durch die höhenverstellbare Deichsel ist es möglich, die Zugöse in jeder beliebigen Höhe einzustellen. Durch Lösen der Splinte und Kronenmutter ist die Verstellung mit wenigen Handgriffen erledigt und die Zugösenhöhe kann somit schnell und sicher jedem Schleppertyp angepaßt werden. Nach erfolgter passender Einstellung sind die Kronenmutter unbedingt sehr stark wieder anzuziehen und durch Splinte abzusichern. Hinweis besonders beachten, da sonst Unfallgefahr.

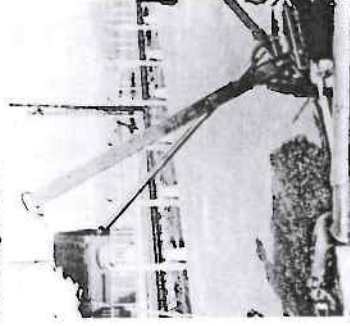


Abb. 12

Die Seilzugautomatik

Das Heben und Senken der Ladevorrichtung (Pick-Up-Trommel) geschieht mit einer Seilzugautomatik (Abb. 12). Sie kann auch während der Fahrt bedient werden. Ohne übermäßige Kraftanstrengung kann die Pick-Up-Trommel aus der unteren Stellung mit dem am Stellhebel angebrachten Seil in jeder beliebigen Höhenstellung vom Schlepper aus hochgezogen werden. Soll nun die Ladevorrichtung gesenkt werden, so ist der Stellhebel bis zum Anschlag nach vorn zu ziehen, bis die Rückhalteklappe umgeschaltet ist; sodann kann gesenkt werden. Das Seil wird zweckmäßigerweise vor der Fahrt am Schleppersitz angeknüpft.

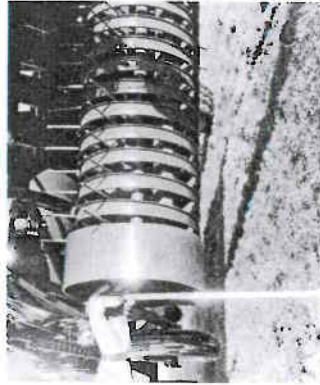


Abb. 13

Die Pick-Up-Trommel

Die Pick-Up-Trommel mit großem Durchmesser und auswechselbaren, federnden Zinken, garantiert eine einwandfreie saubere Aufnahme jeden Erntegutes. Schmutz und Steine werden automatisch ausgeschieden. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß die Pick-Up-Trommel in richtiger Arbeitshöhe eingestellt wird und nicht die Zinken durch die Grasnabe oder den Boden arbeiten. Stellen Sie so ein, daß das Erntegut noch gerade sauber aufgenommen wird und die Tasträder (Abb. 13) immer auf dem Boden laufen. Die Tasträder haben eine dreifache Verstellmöglichkeit. Achten Sie darauf, daß beide Seiten gleich hoch eingestellt werden.

Der Transportboden

Die stabile Konstruktion des Transportbodens hat sich schon bei vielen tausend KEMPER Stallungstreuern gut bewährt und ist zum Abladen jeglicher Schüttgüter wie z. B. Kartoffeln, Rüben, Sand usw. geeignet.

Im Laufe der Zeit werden die Rollbodenketten durch ihre Förderleistung etwas länger und müssen daher unbedingt nachgespannt werden. Ein Nachspannen erfolgt mit den hinten am Fahrzeugrahmen an beiden Seiten befindlichen Spannschrauben (Abb. 14). Es ist darauf zu achten, daß die Ketten gleichmäßig angezogen werden, damit der Transportboden nicht durch einseitige Spannung schiefläuft. Die Ketten müssen so straff gespannt sein, daß der einzelne Kettenstrang von der Bedienungsperson keinesfalls mehr als 6 cm von der Plattform abgehoben werden kann.



Abb. 14

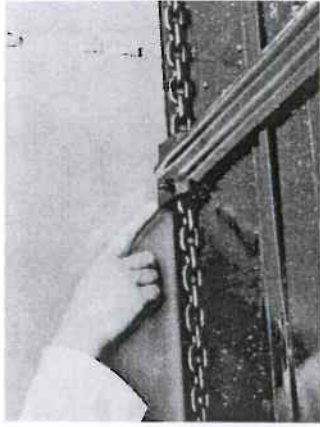


Abb. 15

Sollen Rollbodenleisten gelöst oder ausgewechselt werden, so ist ganz besonders darauf zu achten, daß die Rollbodenschrauben wieder fest angezogen und vernietet werden (Abb. 15). Ein Lösen der Rollbodenleisten während der Arbeit kann zu größeren Brüchen führen.

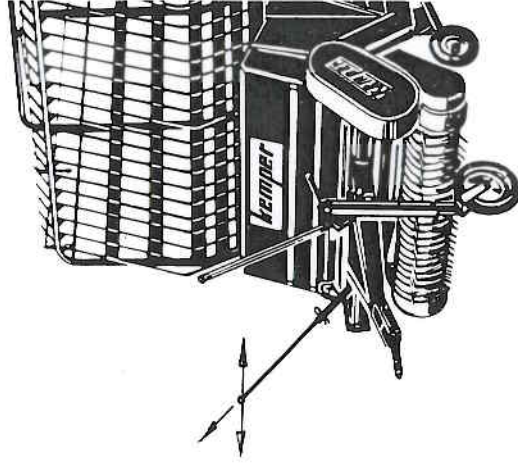


Abb. 16

Der Vorschub

Der Vorschub des Transportbodens kann beim Auf- und Abladen von Ladegütern mit dem vorn am Querträger befindlichen Stellhebel (Abb. 16) beliebig verringert und vergrößert werden. Der Stellhebel ist ausziehbar und kann vor der Fahrt den Bedürfnissen entsprechend eingestellt werden.



Abb. 17

Die Schnellabladevorrichtung

Diese neuartige Schnellabladevorrichtung (Abb. 17) ist nur zum Entleeren des Ladewagens verwendbar. Sie erlaubt das Entladen des Fahrzeuges in einer Minute. Eingeschaltet wird die Schnellabladevorrichtung durch Niederdrücken des in der Abbildung 17 gezeigten Hebels. Nach dem Entleeren des Ladewagens bitte sofort wieder auf normalem Vorschub umschalten.

Bei Sand, Kies und ähnlichen schweren Gütern darf die Schnellabladevorrichtung nicht benutzt werden.

Das Prallblech für Aufnahme von Kurzgütern

Das Prallblech, welches auf Wunsch als Sonderausrüstung geliefert wird, ist sehr wichtig für das Laden von Kurzgütern. Genaueres Einstellen dieses Bleches ist allein maßgebend für die saubere Aufnahme kurzen Ladegutes. Es hilft Ihnen nichts, wenn Sie die Pick-Up-Trommel entsprechend näher auf den Boden stellen, um damit eine saubere Aufnahme zu erzwingen. Bei langen Gütern empfiehlt es sich, das Prallblech abzubauen.

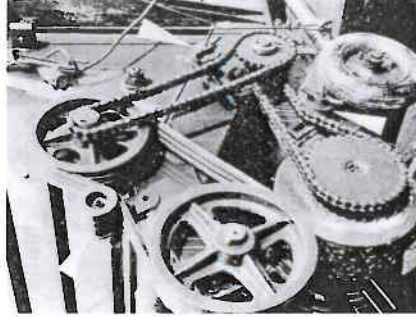
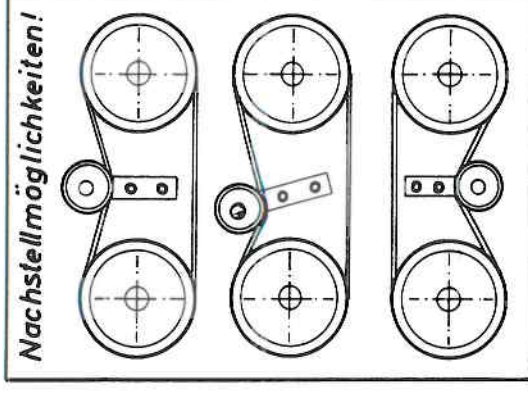


Abb. 18

Kraftübertragung

Die starke Zapfwelle mit Gelenkwellschutz überträgt die Antriebskraft über ein Winkelgetriebe zur Ladevorrichtung. Beschädigungen an der Ladevorrichtung bei evtl. Überlastung und Verstopfung des Presskanals werden durch den dreifachen Keilriemenantrieb verhindert. Die Keilriemenspannerrolle ist von Zeit zu Zeit nachzustellen. (Abb. 18)

Inbetriebnahme des Ladewagens

Der Ladewagen kann wegen seiner Leichtigkeit mit 1/2 bis 3/4 der Normdrehzahl gefahren werden. Beim Fahren mit Vollgas werden die Antriebs- und Förder Teile sowie der gesamte Ladewagen unnötig belastet.

Nach der richtigen Einhängung wird die Gelenkwelle angegeschlossen. Es ist hierbei darauf zu achten, daß die Schiebepfiffe der beidseitigen Schnellkupplungen richtig eingerastet sind. Bei weitester Winkelstellung ist die Gelenkwelle auf genügende Rohrüberdeckung zu kontrollieren. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zu lang gewählte Rohre die Gelenkwelle bei Kurvenfahrten beschädigen. Bei der Verschiedenartigkeit der Zapfwellenlage am Schlepper ist eine Längenkorrektur oft erforderlich (s. Abb. 19). Diese Korrektur muß bei beiden Profilrohren sowie am Gelenkwellschutz vorgenommen werden und ist zweckmäßigerweise von einem Fachmann vorzunehmen. Abbildung 20 zeigt, wie man das richtige Längenmaß der Rohre findet. Das Schlagwerkzeug beim Ankuppeln der Gelenkwelle nie anders als in Abbildung 21 ansetzen.

Gelenkwellenkürzung

Bei der Kürzung der Gelenkwelle sind die beiden Schiebe- und Schutzrohre abzusägen. Diese Kürzung ist an den Enden 1, 2, 3

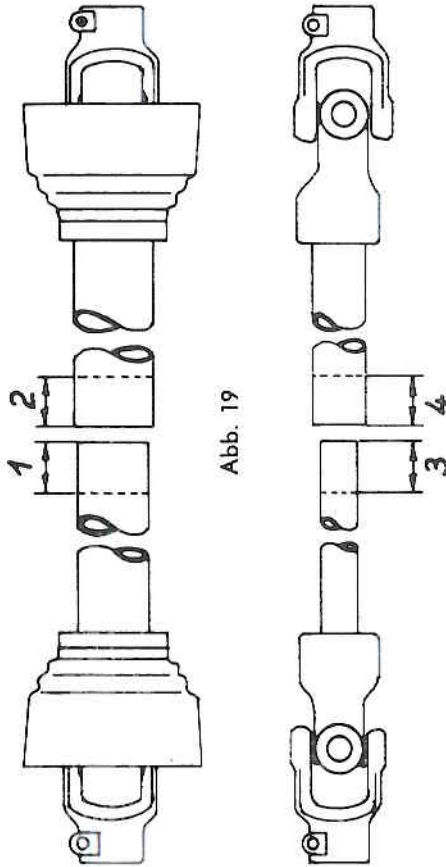


Abb. 19

und 4 durchzuführen. Die Rohrenden sind nach dem Absägen zu entgraten und die Gleitstellen gut einzufetten.

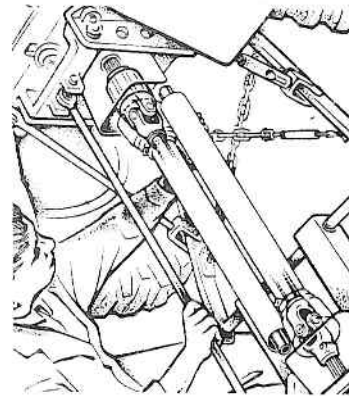


Abb. 20

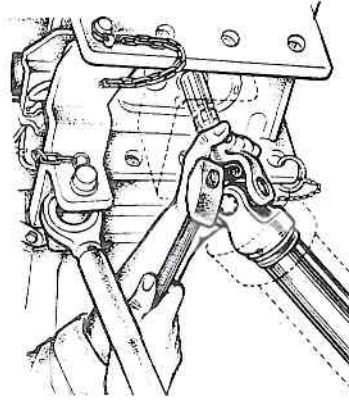


Abb. 21

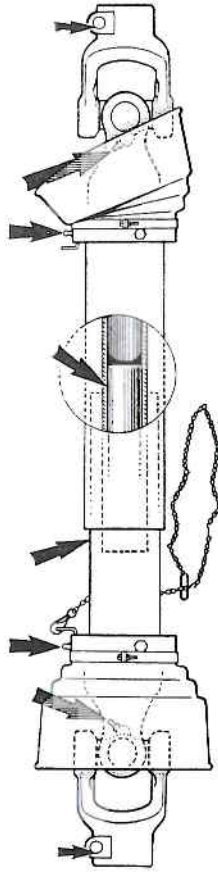


Abb. 22

Pflege und Schmieranleitung der Gelenkwelle

- Unnötig große Gelenkabwinkelung in der Arbeitsstellung vermeiden, um den Verschleiß gering zu halten. Zapfwelle bei enger Kurvenfahrt abschalten.
 - Vor dem Ankuppeln die Anschlußwellen auf einwandfreien Zustand überprüfen und Einrasten der Schnellverschlüsse beachten. Niemals Schlagwerkzeug anders als in Abb. 21 gezeigt ansetzen.
 - Vor jedem Gebrauch die Gelenkwelle auf Funktion prüfen.
 - Tägliches Schmieren der Gelenkwelle bei Dauerbelastung mit Wälzlagerfett (Lithium-Seifenfette) erforderlich. Bei ununterbrochenem Betrieb mindestens wöchentlich einmal durchschmieren. Schmierung so lange fortsetzen, bis das Fett an den Gelenkdichtungen austritt. (Schmierstellen s. Abb. 22).
 - Tägliches Reinigen und Schmieren der Schieberohre und Schutzrohre bei dauernder Schubbeanspruchung und großer Schmutzeinwirkung erforderlich.
 - Wöchentliches Schmieren der Unfallschutz-Kugellagerungen mit Wälzlagerfett und Einfettung der Schiebestifte.
 - Nach der Arbeitssaison Gelenkwelle in allen Teilen gründlich reinigen und einölen bzw. abschmieren.
- Regelmäßige Wartung der Gelenkwelle erzielt lange Lebensdauer.



Abb. 23

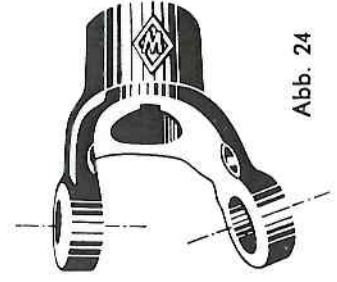


Abb. 24

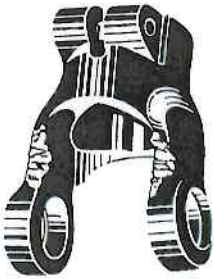


Abb. 25



Abb. 26

Beschädigungen an Kreuzgelenken

Vermeidbare Beschädigungen an Kreuzgelenken

I. Verdrehen durch Überschreiten des zulässigen Drehmoments (Abb. 23)

Ursache: Überlastung — Zu hartes Betätigen der Traktorkupplung.

Abhilfe: Richtige Bedienung — Einbau einer Rutschkupplung.

II. Stauchen der Gelenkwelle beim Einbiegen (Abb. 24)

Ursache: Schieberohre zu lang — Beim Einbiegen verkürzt sich die Welle und der schräg auftretende Schub biegt den Gelenkgabelschenkel auf.

Abhilfe: Schiebeteile verkürzen oder Abstand zwischen Schlepperzapfwelle und Anhängeschiene vergrößern.

III. Überziehen des zulässigen Gelenkbeugewinkels (Abb. 25)

Ursache: Ungünstige Gelenkwellenanordnung — Zapfwelle beim scharfen Einbiegen nicht abgeschaltet.

Abhilfe: Verbesserte Gelenkwellenanordnung.

IV. Unsachgemäßes Aufsetzen auf den Anschlußstummel (Abb. 26)

Ursache: Falsche Passung — Verschmutzung — Rostbildung — Farbreste — Beschädigungen — verleiten zum gewaltsamen Auftreiben mit einem Schlagwerkzeug.

Abhilfe: Abstellen der Passungsfehler — Reinigen von Schmutz, Rost und Farbe — Beseitigen der Beschädigungen der Paßstellen.

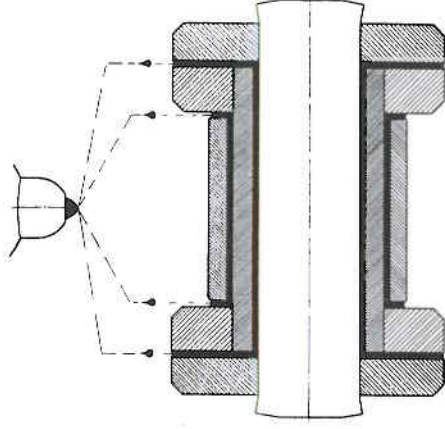


Abb. 27

Kettenschmierung

Einwandfreies Schmieren entscheidet über eine befriedigende Lebensdauer des Kettentriebes. Da die Kette aus einer Aneinanderreihung von Gelenkflächen besteht, vermag eine angemessene Schmierung ihre Lebensdauer entscheidend zu verlängern. Der Kettentrieb wird durch Öl am wirksamsten geschmiert. Es dürfen nur hochwertige, dünnflüssige Motorenöle (SAE 20 bis SAE 40) ohne Verunreinigungen und Säurebeimengungen verwendet werden.

Arbeiten mit dem Ladewagen allgemein

Der Schlepperfahrer kann mit dem Kemper - Ladomat - Spezial Grünfutter, Rübenblatt, Welkfutter, Halbheu, Heu, und loses Stroh laden, einfahren und abladen.

Der große Dürrfutteraufbau des KEMPER-Ladewagens kann für Grün- und Trockenfutter verwendet werden. Bei Grünfutter empfiehlt es sich, nicht höher als 1,20 m zu laden, da dann schon die Nutzlast des Fahrzeuges voll ausgelastet ist.

Die Schwadgrößen können so groß sein, daß man sie gerade noch mit dem Schlepper überfahren kann.

Laden von Grünfütter und Welksilage

Zum Grünfütterholen ist der Ladewagen besonders gut geeignet. Die große Pick-Up nimmt das Grünfütter auf und mittels eines Schwingkolbens wird das Gut behutsam durch den Preßkanal gefördert. Durch diese schonende Behandlung werden Quetschungen vermieden und, was besonders wichtig ist, alle nährstoffreichen Blätter als Qualitätsfütter gewonnen. Das Grünfütter wird weder geschnitten noch zerrissen, so daß für einen ganzen Tag oder gar für zwei Tage Fütter geholt werden kann, ohne daß sich dieses erwärmt und dadurch an Wohlgeschmack verliert.

Mähen und Laden in einem Arbeitsgang geht nur dann, wenn ein Schwad vorgemäht ist. Dabei ist das Mäh Schwad möglichst lang zu machen, so daß man mit einem Schwad auskommt. Die Aufnahme des Grünfütters soll bei einer zügigen Fahrgeschwindigkeit erfolgen, so daß je nach Schwadlänge und Schwadgröße ein Wagen in drei bis zehn Minuten gefüllt ist. Grünfütter faßt der Wagen auch ohne Pressung genügend, deshalb wird der Rollboden schon kurz nach Ladebeginn eingeschaltet, wenn das Ladegut hinter dem Preßkanal eine Höhe von 1,20 m erreicht hat.

Laden von Halbheu, Heu und Stroh.

Halbheu, Heu und Stroh wird aus möglichst dicken Schwaden aufgeladen. Damit diese nicht an der Schleppervorderachse hängenbleiben, ist es vorteilhaft, an der vorderen Anhängerkupplung des Schleppers ein Blech einzuhängen, welches das Schwad genügend nach unten drückt.

Je höher das Futter über der Einschiebeöffnung liegt, um so stärker ist die Pressung. Diese ist bei Heu und Stroh erwünscht, damit die Zuladung groß genug wird. Eine starke Pressung erreichen Sie also, wenn Sie den Rollboden erst dann einschalten, wenn der Wagen über der Aufnahmetrommel bis oben hin fest gefüllt ist. Ein gleichmäßiges Laden erreichen Sie, wenn Sie abwechselnd mit dem linken bzw. dem rechten Schlepperrad das Schwad anschneiden, damit das Gut ein wenig verteilt der Ladevorrichtung zugeführt wird.

Laden von Rübenblatt

Auch Rübenblatt läßt sich mit dem Ladewagen schnell und sauber laden. Vorteilhaft ist es, aus möglichst großen Längsschwaden aufnehmen. Querschwaden lassen sich ebenfalls aufnehmen, wenn sie einigermaßen gerade abgelegt sind. Der Abstand der Pick-Up-Zinken vom Boden sollte beim Laden von Rübenblatt mindestens 3 cm betragen.

Auch hier darauf achten, daß der Rollbodenvorschub kurz nach Ladebeginn eingeschaltet wird, da hierdurch eine Pressung und damit eine Quetschung der Blätter verhindert wird.

Entladen des Ladewagens

Vor dem Entladen wird die Entladeklappe geöffnet und hochgestellt (Abb. 7). Das Abbladen von Hand der mit Frontlader geladenen Wagen ist Schwerarbeit, die einem bei langem Halbheu manchmal fast zur Verzweiflung bringen kann.

Beim Entladen des Ladewagens ist das anders. Der Schwad wird beim Laden, nachdem er von der Pick-Up hochgehoben wurde, von dem Schwingkolben in kleine Portionen geteilt und in den Wagen geschichtet. Beim Entladen mit dem Rollboden lösen sich diese Portionen wieder und lassen sich leicht trennen. Es kann deshalb vom Wagen direkt das Gebläsezuführband beschickt werden. Es läßt sich aber auch, ähnlich wie beim Häckselbladen, die ganze Ladung schnellabladen und nachher vom geschichteten Haufen weg in ein möglichst versenkt aufgestelltes Gebläse-Zuführband gabeln.

Zum Abbladen des Grünfütters auf der Futtertenne wird der Rollbodenvorschub auf Schnellabladevorrichtung umgestellt (Abb. 17) und dann langsam angefahren, so daß das Futter locker und gleichmäßig verteilt abgeschoben wird.

Behebung von Störungen

Wenn Sie alle vorgenannten Punkte beachten, dürften während des Ladevorganges normal keine Störungen auftreten. Bei vielen Einsätzen hat sich jedoch gezeigt, daß bei Aufnahme aus einem zu großen Schwad und bei erhöhter Fahrgeschwindigkeit Verstoptungen im Preßkanal auftreten können. Wir empfehlen Ihnen hierbei, den Schlepper kurz anzuhalten und im Leerlauf die Ladevorrichtung durchlaufen zu lassen, bis sich die Verstopfung löst. Sollte der Schwingkolben oder die Pick-Up-Trommel einmal stehenbleiben, so liegt dieses meist daran, daß die in Abb. 18 gezeigten Spannrollen nicht richtig eingestellt sind.

Besondere Hinweise

Es ist darauf zu achten, daß beim Zurücksetzen des Wagens die gangabhängige Zapfwelle **nicht** eingeschaltet ist. (Siehe Hinweis an der linken Seite der Ladevorrichtung).

Achten Sie darauf, daß vor jedem Einsatz sämtliche Schutzvorrichtungen an der Maschine angebracht sind. Dieses gilt ganz besonders für die Antriebsgelenkwelle.

Für jede Arbeit oder Einstellung an der Maschine muß unbedingt die Schlepperzaptwelle ausgeschaltet sein. Dieses gilt besonders für Arbeiten an der Ladevorrichtung.

Die gewissenhafte und sorgfältige Pflege des KEMPER-Ladewagens ist neben der sachgemäßen Bedienung die Voraussetzung für eine stetige Betriebsbereitschaft.

Am Ladewagen befinden sich außer dem Ölbadgetriebe Schmier- nippel für Fettpreßschmierung. Diese Schmierstellen sind an der Maschine übersichtlich angeordnet und durch gelbe Markierungen übersichtlich gekennzeichnet.

Das Öl im Getriebe muß jährlich einmal erneuert werden. Hierzu sind zwei Liter Getriebeöl SAE 90 zu verwenden.

Wenn Sie diese Hinweise beachten, können Sie überzeugt sein, daß Sie an diesem Gerät viele Jahre Freude haben werden. In Zweifelsfällen steht Ihnen mein Kundendienst zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite.

Recht guten Erfolg wünscht Ihnen Ihre

Landmaschinenfabrik WILHELM KEMPER

19 *Werkvertretungen und Ersatzteilläger im Bundesgebiet*

Weitere Vertretungen in:

<i>Holland</i>	<i>England</i>
<i>Belgien</i>	<i>Finnland</i>
<i>Luxemburg</i>	<i>Schweden</i>
<i>Italien</i>	<i>Pakistan</i>
<i>Schweiz</i>	<i>Portugal</i>
<i>Österreich</i>	<i>Südafrika</i>